



WEB: [www.rheinpromenade-kleinbasel.ch](http://www.rheinpromenade-kleinbasel.ch)  
MAIL: [info@rheinpromenade-kleinbasel.ch](mailto:info@rheinpromenade-kleinbasel.ch)

# VEREIN RHEINPROMENADE KLEINBASEL

## #RHYLAX-TEAM 2019 RHEINPROMENADE KLEINBASEL

### KONZEPT

## Management Summary

Die Nutzung der Kleinbasler Rheinpromenade hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Dadurch sind Konflikte zwischen den verschiedenen Anspruchsgruppen entstanden. Der Verein Rheinpromenade Kleinbasel (VRK) und die Kantons- und Stadtentwicklung Basel-Stadt (KSTE) starten im Jahr 2019 mit Unterstützung der CMS ein gemeinsames Pilotprojekt «#RHYLAX-Team» und haben zusammen eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. In den Monaten Mai bis September 2019 sind die #RHYLAX-Teams an der Kleinbasler Rheinpromenade unterwegs. Sie bilden damit einen Pfeiler der #RHYLAX-Kampagne, die seit 2017 mit Plakaten und einem Social Media-Auftritt zu Respekt und Rücksicht auffordert. Das Konzept ist Bestandteil der Leistungsvereinbarung zwischen KSTE und VRK.

---

### 1. Zielsetzung

Das Basler Rheinufer ist besonders an warmen Tagen der ideale Ort zum Flanieren, Sonnenbaden, Schwimmen, Grillieren und Relaxen. Dies führt aber auch zu Begleiterscheinungen wie Lärm- und Geruchsbelästigungen sowie Abfall und Littering. Dies kann die Lebens- und Erholungsqualität aller Anspruchsgruppen, insbesondere auch die der Anwohnenden erheblich einschränken. Die gegenseitige Rücksicht ist daher vor allem in den Sommermonaten eine Voraussetzung für ein respektvolles Zusammenleben. Darauf zielt #RHYLAX, die von der KSTE betreute Kampagne des Kantons Basel-Stadt, die seit 2017 mit Plakaten und einer Social Media-Präsenz das Thema aufnimmt. Im Rahmen der Kampagne wurde verschiedentlich der Wunsch geäussert, diese mit einer direkten Ansprache der verschiedenen Anspruchsgruppen vor Ort zu ergänzen.

Das Pilotprojekt, genannt „#RHYLAX-Team“, ist die dritte Säule der von der KSTE betreuten Kampagne #RHYLAX. Es sieht vor, dass Vermittlerinnen und Vermittler zwischen Mai und September 2019 ab dem späteren Nachmittag bis nachts zu Fuss am Kleinbasler Rheinufer unterwegs sind, um die Nutzenden des Rheinufer direkt vor Ort zu informieren und zu sensibilisieren. Die Fachpersonen sollen die Menschen am Rheinbord ansprechen und in Kontakt mit den Anwohnenden und den Behörden stehen. Ziel ist es, über diese Vermittlerinnen und Vermittler den Dialog und Kontakt zwischen den verschiedenen Anspruchsgruppen zu verbessern und eine respekt- und rücksichtsvolle Nutzung des öffentlichen Raums zu fördern.

### 2. Pilotprojekt

#### 2.1. Geschichtlicher Hintergrund

In den letzten zehn Jahren ist an der Kleinbasler Rheinpromenade, auch aufgrund baulicher Massnahmen, ein Strandleben entstanden, das im Sommer aus allen Nähten platzt. Die Kleinbasler Rheinpromenade ist inzwischen zu einem festen Bestandteil der Freizeitgestaltung für Basler und auswärtige Besucher geworden. Für das konfliktarme Zusammenleben auf diesem engen Raum fehlen noch Regelungen oder werden von einigen Nutzergruppen zu wenig beachtet, sei es aus Unkenntnis, sei es aus anderen Motiven.

#### 2.2. Situation heute

Mit dem Ausbau des Strandes in eine Naturschon-, resp. Naturschutzzone (Ausbaggerung des Rheins und Aufschüttung des Rheinbordes oberhalb der Wettsteinbrücke), wird diese Kultur sich weiter ausdehnen. Der Basler Badespass wird in den Sommermonaten Juni bis September die Ausmasse eines Badeorts an Seen oder am Meer annehmen. Dieser Trend wird noch verstärkt, indem das Rheinschwimmen und die Buvetten in der Broschüre „Schweizer Städteerlebnisse“ von Schweiz Tourismus als Basler „Geheimtipp“ propagiert wird. Damit gewinnen die Aufklärung und Vermittlung zusätzlich an Bedeutung, welches Verhalten in diesen öffentlichen Räumen erwünscht, resp. unerwünscht ist – und nötigenfalls sanktioniert werden muss.

### 2.3. #RHYLAX-Team 2019

Das Pilotprojekt, das hier realisiert wird, basiert auf Erfahrungen und Beobachtungen sowie auf Interviews mit Anwohnenden. Zu Lösungsansätzen wurden Interviews mit Einsatzkräften an vergleichbaren Hotspots in Bern, Luzern und Zug geführt.

Der VRK hat Ende August 2018 der KSTE ein Konzept für ein Pilotprojekt zugestellt, welches den Einsatz von Fachpersonen im öffentlichen Raum an der Kleinbasler Rheinpromenade vorsieht.

## 3. Aufgaben #RHYLAX-Team

Eine überwiegende Mehrheit der Besucher und Besucherinnen der Rheinpromenade verhält sich sozial und trägt zu einer lebensfrohen Stimmung bei. Es ist nicht nur für die Anwohnenden, sondern auch im Sinne dieser Besuchermehrheit wichtig, eine Strandkultur zu entwickeln, die die Umwelt schont und ein fröhliches, friedliches und sicheres Stranderlebnis fördert.

- Durch die sichtbare Präsenz (helle T-Shirts, Baseball Caps, Hoodies und Umhängetaschen mit „#RHYLAX-Team“ Aufdruck) sollen die Teams in erster Linie präventiv wirken.
- Ihre Aufgabe besteht darin, das Leben an der Kleinbasler Rheinpromenade für alle Anspruchsgruppen unbeschwerter, sicherer und positiv zu gestalten.
- Durch Aufklärung können die Teams in den meisten Problemfällen viel erreichen. Sie sollen zu den Nutzern und Nutzerinnen und zu den Anwohnenden einen freundlichen Dialog aufbauen.
- In Gesprächen können die Teams übermütige Personen am Wasser auf die Gefahren aufmerksam machen und präventiv einschreiten.
- **Die Teams haben keine hoheitlichen Funktionen.** Sie müssen zu den Rettungsdiensten (Blaulichtorganisationen) gute Beziehungen aufbauen und pflegen und diese in Notfällen anrufen können.

## 4. Projektleitung / Begleitgruppe / Koordinationsstelle / Team

Das Pilotprojekt „#RHYLAX-Team“ im Rahmen der #RHYLAX Kampagne der KSTE wird gemeinsam mit dem VRK und der KSTE umgesetzt.

### 4.1. Projektleitung

Die Projektleitung ist aus zwei Vertretern des VRK und der KSTE zusammengesetzt. Die Leiterin der Koordinationsstelle nimmt ex officio an den Sitzungen der Projektleitung teil.

### 4.2. Begleitgruppe

Als Beratungs- und Konsultationsorgan steht der Projektleitung eine Begleitgruppe zur Seite, die ihre Erfahrungen in den Pilotversuch einbringt. Diese Begleitgruppe wurde aus folgenden Trägerschaften, Organisationen und Behörden zusammengestellt:

- Kantons- und Stadtentwicklung (KSTE)
- Verein Rheinpromenade Kleinbasel. (VRK)
- Kantonspolizei Basel-Stadt (Community Policing)
- Jugend- und Präventionspolizei (JPP)
- Stadtteilsekretariat Kleinbasel (STS)
- Mobile Jugendarbeit
- Christoph Merian Stiftung (CMS)
- Mittler im öffentlichen Raum
- Vertreterinnen und Vertreter der Buvetten

Zudem nimmt der Evaluator (Hochschule Luzern – Soziale Arbeit) an den Begleitgruppensitzungen teil.

#### **4.3. Koordinationsstelle**

Die Koordinationsstelle (KoSt) (50%-Pensum vom 01. Februar bis 30. November 2019) wird durch den VRK angestellt und ist der Projektleitung unterstellt. Die KoSt hat die Aufgabe, das Pilotprojekt zu organisieren und zu führen. Der KoSt unterstehen die #RHYLAX-Team Mitarbeiter.

#### **4.4. #RHYLAX-Team**

Die Mitarbeitenden haben eine Ausbildung in Sozialer Arbeit oder eine Ausbildung in einem vergleichbaren Berufsfeld. Sie verfügen über eine hohe Kommunikationsfähigkeit, eine ausgeprägte Sozialkompetenz und eine hohe Flexibilität und Bereitschaft zu Nacht- und Wochenarbeit.

Es wurden vier Mitarbeitende während 5 Monaten (1. Mai bis 30. September 2019) zu 40% angestellt. Die Mitarbeitenden sind vom 10. Mai 2019 bis 28. September 2019 jeweils als Zweiertteams zwischen der Schwarzwald- und Dreirosenbrücke zu Fuss unterwegs. Die #RHYLAX-Teams sind durch ihre Kleidung (helle T-Shirts mit „#RHYLAX“ Logo, Baseball Cap, Hoodies und Umhängetaschen) gut erkennbar.

### **5. Finanzen**

Der VRK trägt die finanzielle Verantwortung für das Pilotprojekt #RHYLAX-Team. Der VRK wird von der KSTE in Zusammenarbeit mit der CMS für die gesamten Aufwendungen des Pilotprojekts gemäss der abgeschlossenen Leistungsvereinbarung entschädigt.

Der Vorstand des VRK arbeitet ehrenamtlich, auch was seine Dienstleistungen für das Pilotprojekt #RHYLAX-Team betrifft

### **6. Evaluation**

Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit wurde mit der Evaluation des Pilotprojektes beauftragt.

Das #RHYLAX—Team hält seine Beobachtungen und Interventionen in einem Reporting-Prozess fest. Es beurteilt, inwieweit die Verhältnisse auf der Kleinbasler Rheinpromenade vom gewünschten Zustand gemäss den städtischen Leitsätzen „Der öffentliche Raum gehört allen“ abweicht.

Basel, im Juni 2019 / AS